

PAUL VAN LINDE (Groningen)

ZUR ETYMOLOGIE VON *hanka*, *hanko*

Das finnische Wort *hanka* ist eines der 16 Wörter, für die UEW sowohl eine germanische als auch eine finnisch-ugrische Etymologie vorgeschlagen hat, ohne eine von diesen zu bevorzugen. In UEW (496) wird fi. *hanka* 'Hängehaken, Rudernagel, -haken'; est. (dial.) *angäv* 'an die Ränder des Bootes befestigte Dollen' mit einem Fragezeichen mit ung. *ág* 'Ast, Zweig; Zacken, z.B. an einer Gabel, an einem Hirschgeweih; Arm eines Flusses' verknüpft. Die rekonstruierte finnisch-ugrische Form wäre in diesem Fall **šanka*. Die andere Möglichkeit, die UEW erwähnt, ist die germanische Etymologie: fi. *hanka* < germ. **hangu* < **hanhu*, vgl. an. *hár* 'Rudernagel'. UEW bemerkt weiter noch, daß die finnisch-ugrische Etymologie nur dann möglich sei, wenn die ursprüngliche Bedeutung 'Zweig, etwas Verweigtes' war.

SKES (55) gibt zu fi. *hanka* eine große Anzahl Bedeutungen: 'veneën tulla; ripustuskoukku, ripa; hanko; peukalon ja etusormen välihaarukka (peukalohanka); loven t. peukalohangan näköinen merkki poron korvassa; Dolle; Haken; Heugabel; Winkel zwischen Daumen und Zeigefinger; Merkzeichen im Ohr eines Rentiers in Form einer Kerbe oder des Winkels zwischen Daumen und Zeigefinger'. Auch SKES verknüpft das Wort mit einem Fragezeichen mit ung. *ág* 'oksa, haara; Ast, Zweig'. Es hält dagegen Verknüpfung mit germ. **hangu-* ~ **hanhu-* für unwahrscheinlich, weil die Bedeutung des ostseefinnischen Wortes viel allgemeiner sei als die des germanischen Wortes. Das zeige sich u.a. in den finnischen Ableitungen *hangas* 'hanka; hirvien ja peurojen pyyntiin käytetty johdeaita; Dolle; Zaun, der angewendet wird beim Fangen von Elchen und Rentieren' und *hanko* 'Heugabel'. Die ursprüngliche ostseefinnische Bedeutung sei '*Zweig, Verzweigung' gewesen, während die germanische Bedeutung '*Dolle' gewesen sei.

SSA (138) erwähnt die beiden Etymologien, ohne eine von diesen zu bevorzugen.

LGL (81 f.) beurteilt die germanische Etymologie folgendermaßen: "Lautlich ist die Herleitung von *hanka* usw. aus urgerm. **xanruz* usw. problematisch, da urfi. *-k-* ~ urgerm. *-x-* schlecht bezeugt ist, während urfi. *k-* für urgerm. *x-* auch in anderen Fällen vorliegt; statt *hanka* wäre eher **kanha* oder aber **kanka* zu erwarten. Vielleicht aber kann man jedoch mit Karsten, de Vries und Koivulehto — übrigens nicht bezeugte — mit **xanruz* im grammatischen Wechsel stehende urgermanische Form **xang-* (etwa **xangu-z*) als Original für *hanka* annehmen." LGL schließt nicht aus, daß hier vielleicht zwei Homonyme vorliegen: "Auch wenn *hanka* 'Dolle' trotz lautlicher Schwierigkeiten germanischer Herkunft sein

sollte, sind *hanka* 'Winkel usw.', *hangas*, *hanko* allem Anscheine nach finnisch-ugrischen Ursprungs". Das Endurteil lautet, daß hier kaum ein germanisches Lehnwort vorliegen könne.

Die Argumentation von LGL hinsichtlich der phonetischen Aspekte einer möglichen germanischen Etymologie erscheint plausibel, wenn wir sie vergleichen mit der Arbeit Hofstras (1985 : 70, 87), der alle Lautänderungen in den germanischen Lehnwörtern auf systematische Weise erforscht hat. Darin wird behauptet, daß der urgermanische Anlautkonsonant **x-* zunächst durch fi. **k-* substituiert wurde (z.B. urgerm. **xanan-* ~ fi. *kana* 'Huhn') und später, nachdem die Lautwandlung frühurfi. **š > h* stattgefunden hatte, durch fi. **h-* (z.B. urgerm. **xawwa-* ~ fi. *haava* 'Wunde'). Ugerm. **-x-* wird zunächst durch fi. *-h-* reflektiert, aber verschwand später im Nordgermanischen, und wurde also in späteren nordgermanischen Lehnwörtern nicht mehr übernommen (z.B. fi. *aaluwa* ~ urn. **a(h)lur* < urgerm. **anxluz*). Substitution mit fi. *-k-* ist nicht erwiesen. Das bedeutet also, daß, wenn die germanische Etymologie richtig sein sollte, es sich tatsächlich um alternierende Formen urgerm. **-ng-* ~ **-nx-* gehandelt hätte. Die Annahme einer Entwicklung urgerm. **xanxu* > urn. **xangu*, wie UEW suggeriert, könnte die Konsonantensubstitution in *hanka* gut erklären (urn. *x-* ~ fi. *h-*, bzw. urn. *-g-* ~ fi. *-k-*), findet aber keine Stütze in der germanischen Überlieferung (vgl. LGL 80).

Auch in semantischer Hinsicht ist die germanische Etymologie wenig plausibel, und zwar wegen der viel allgemeineren Bedeutung des Wortes im Ostseefinnischen. Es erscheint nicht wahrscheinlich, daß im Finnischen zwei Homonyme vorliegen, weil die Bedeutung 'Dolle' gut aus 'Zweig' entstanden sein könnte. Es ist leicht vorstellbar, daß eine Dolle ursprünglich ein gabelförmiger Zweig war, in den das Ruder gelegt wurde. Auf Grund der von SKES gegebenen Bedeutungen von fi. *hanka* und *hanko* kann man schließen, daß die ursprüngliche Bedeutung des Wortes 'Zweig, etwas Verzweigtes' sein könnte, so daß die finnisch-ugrische Etymologie nicht nur phonetisch, sondern auch semantisch plausibel ist.

Die vorgeschlagene finnisch-ugrische Etymologie von *hanka* erscheint aber auf Grund der Verbreitung (nur ung. und osfi.) unwahrscheinlich, zumal da die gut mit dem Ungarischen übereinstimmenden obugrischen Formen aus phonetischen Gründen nicht mit den ostseefinnischen Formen zu einer Etymologie vereinigt werden können (s. unten).

Eine Vergleichung der Verbreitung von fi. *hanka* und *hanko* in den anderen ostseefinnischen Sprachen führt zu auffälligen Ergebnissen. Das Wort *hanka* begegnen wir im Finnischen, Karelischen, Lüdischen und Estnischen (dial.) (also hauptsächlich nördlich des Finnischen Meerbusens), während *hanko* anzutreffen ist im Finnischen, Karelischen, Lüdischen, Wepsischen, Wotischen, Estnischen und Livischen (das ganze ostseefinnische Gebiet umfassend). Das ist ziemlich erstaunlich, weil man *hanko* wegen des Ableitungssuffixes *-o* und der engeren Bedeutung immer als Ableitung von *hanka* betrachtet hat (s. z.B. SKES 56). Auf Grund der Verbreitung wäre eher das Umgekehrte zu erwarten.

Zu ung. *ág* ist in UEW (843) auch eine andere bemerkenswerte Etymologie vorgeschlagen worden, nämlich ostj. Kr. *tāwə* 'durch einen Ast hervorgerufene Biegung im Holz, an einem Kienspan, durch einen Ast entstandene Schiefheit, Kerbe an einem Brett, einem Kienspan' usw., wog. Tj *taw*, Ku *tay*, P *tēγ*, So. *tow* 'Ast' < ugr. **ʁaŋə* 'Ast, Zweig'. Diese ugrische Form muß aus **saŋə* oder **šaŋə* entstanden sein. Besonders letztere Form erinnert an die oben erwähnte finnisch-ugrische Rekonstruktion **šayka*. Für beide hat UEW genau dieselbe Grundbe-

deutung rekonstruiert: 'Ast, Zweig'. Es liegt auf der Hand, die zwei Etymologien miteinander zu verknüpfen, aber das stößt auf Probleme. Fi. *hanka* setzt eine Konsonantenkombination **-ŋk-* in der Grundsprache voraus. Das zweite Element dieser Kombination sollte dann normalerweise in den obugrischen Sprachen in irgendwelcher Form erhalten bleiben, entweder als *-k-* oder als *-χ-* (vgl. z.B. fi. *henki* 'Atem usw.' ~ ostj. Trj. *čěŋk*, O *săŋk* 'Wärme, Hitze' ~ wog. Tj *säk*, KU *saχ*, P *sak*, So. *sāŋk* 'Schwüle' < fi.-u. **čěŋke*). Davon findet sich aber in diesen Sprachen keine Spur. Von einer etwaigen Entwicklung fi.-u. **-ŋk-* > ugr. **-ŋ-* existieren meines Wissens keine anderen Beispiele. Die normale Entwicklung war fi.-ugr. **ŋk/*ŋ* > ugr. **ŋk*, während gelegentlich i.-u. **ŋ* > ugr. **ŋ* stattfand (Sammallahti 1988 : 502).

Eine Verbindung, die meines Wissens noch nie gemacht wurde, ist die von fi. *hanka*, *hanko* mit den baltischen Sprachen, insbesondere mit *-šankē* im litauischen Wort *atšankē* 'Widerhaken, hakenartiger Vorsprung an einem Stock, Baum usw.' und *-šanka* in lit. *atšanka* id. (*at-* ist ein Präfix). Laut LEW (962) ist dieses Wort verwandt mit aksl. *sočь* 'Splitter', russ. *cyк*, poln. *seł* 'Ast, Knorren', aind. *śankú* 'spitzer Pflock, Holznaegel, Pfahl' und auch mit dem obenerwähnten an. *hár* 'Ruderpflock, Dolle, Hai'. Im Lettischen ist kein verwandtes Wort nachweisbar. In beiden Sprachen finden wir aber eine *n*-lose Form desselben indoeuropäischen Ursprungs, nämlich lit. *šakà* 'Ast, Zweig (vom Baum, Strom, Hirschgeweih, einer Wissenschaft)', *šakė* 'Gabel, Forke; Querholz, auf dem man das Schaffell zum Trocknen hängt', lett. *saka* 'Verästelung (eines Stromes, Flusses)'. Diese Wörter sollen verwandt sein mit slaw. *socha* 'gabelförmige Stütze einer Hürde, Stützbalken, Pfahl, Knüppel, Hakenpflug' und mit aind. *śākhā* 'Ast, Zweig'. Laut SKES (50) war lit. *šakà*, lett. *saka* aber möglicherweise das Original des finnischen Wortes *hako* 'neulaspuun oksa, havu; kaatunut puu, lieko, murto; Ast oder Zweig eines Nadelbaums; umgefallener Baum'. Die zwei aind. Wörter *śākhā* und *śankú* (die nasalierte Form) könnte man zurückführen auf die indoeuropäische Wurzel **kāk-*, **kank-* (nasaliert) 'Ast, Zwei, Pflock' (Pokorny 1959 : 523). Falls fi. *hanka* ein baltisches Lehnwort wäre, müßte es aus einer baltischen Form **šankā* entlehnt sein. Obwohl die nasalierte Form nur mit Präfix belegt ist, weist diese Rekonstruktion sowohl in phonetischer als auch in semantischer Hinsicht keine Probleme auf.

Zusammenfassend kann man also folgendes feststellen:

1. Die germanische Etymologie von fi. *hanka* ist aus sowohl phonetischen als auch semantischen Gründen zweifelhaft, aber nicht völlig auszuschließen.
2. Das Problem der finnisch-ugrischen Etymologie von fi. *hanka* ist die Tatsache, daß das Wort nur im Ungarischen eine Entsprechung hätte, während Verwandtschaft des ungarischen Wortes *ág* mit obugrischen Entsprechungen wahrscheinlicher ist. In phonetischer und semantischer Hinsicht bewährt sich die finnisch-ugrische Etymologie von *hanka* aber gut.
3. Die baltische Etymologie von fi. *hanka* bildet in keiner Hinsicht Probleme. Sie ist also die wahrscheinlichste.

Es bleibt dennoch die Frage, welches Wort als erstes entstand, *hanka* oder *hanko*. In phonetischer Hinsicht ist es denkbar, daß zuerst die Form *hanko* aus dem Baltischen entlehnt wurde (vgl. z.B. fi. *puuro* 'Brei' ~ balt. **putrā* > lit. *putrà*, lett. *putra*) und daß hieraus durch Analogie zu anderen auf *-a/-o* endenden Wortpaaren die Form *hanka* entstand (vgl. z.B. die fi. Wortpaare *kanta* ~ *kanto*, *inta* ~ *into* (Hakulinen 1979 : 173—175)). Die größere Verbreitung von *hanko* (auch südlich des Finnischen Meerbusens) könnte das bestätigen.

LITERATUR

- Fraenkel, E. 1965, Litauisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg—Göttingen (= LEW).
- Hakulinen, L. 1979, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Neljäs, korjattu ja lisätty painos, Helsinki.
- Hofstra, T. 1985, Ostseefinnisch und Germanisch. Frühe Lehnbeziehungen im nördlichen Ostseeraum im Lichte der Forschung seit 1961, Groningen.
- Itkonen, E. (toim.) 1992, Suomen sanojen alkuperä. Etymologinen sanakirja, Helsinki (= SSA).
- Kylstra, A. D. et al. 1991, Lexikon der älteren germanischen Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen I. A—J, Amsteram—Atlanta, GA (= LGL).
- Pokorny, J. 1959, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern.
- Rédei, K. 1986—1991, Uralisches etymologisches Wörterbuch I—III, Wiesbaden (= UEW)
- Sammallahti, P. 1988, Historical Phonology of the Uralic Languages. — The Uralic Languages, Leiden, 478—554.

ПАУЛЬ ВАН ЛИНДЕ (Гронинген)

К ЭТИМОЛОГИИ ФИН. *hanka*, *hanko*

В данной статье рассматривается этимология финского слова *hanka* 'уключина', *hanko* 'сенные вилы'. Наряду с уже известными германскими и финно-угорскими этимологиями, которые не вполне убедительны как в семантическом, так и в фонетическом плане, предлагается новая, балтская этимология: фин. *hanka*, *hanko* ~ литов. *-šankė*, *šanka* в литов. *atšankė* 'крюк, крюкообразный, выступ на палке, дереве и т.д.', *atšanka* то же.